



An die Eltern der Schülerinnen und Schüler
von Nonnenwerth

Peter Soliman
Geschäftsführer

Telefon: 02228 6009-420
Fax: 02228 6009-415

www.nonnenwerth.de
soliman@nonnenwerth.de

10. November 2021

Ergebnis der Konferenzen vom 9. November – Entscheidung

Liebe Eltern der Schülerinnen und Schüler von Nonnenwerth,

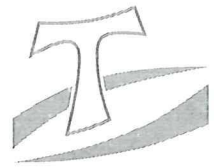
vor zwei Wochen hatte ich mich an Sie gewandt, um Ihnen mitzuteilen, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen eine Schließung des Franziskus Gymnasiums Nonnenwerth möglich sein könnte. Entsprechend hatte ich die schulischen Gremien eingeladen, um die aktuelle Situation gemeinsam zu erörtern. Bereits einige Tage zuvor gab es auch eine Anhörung mit der MAV – der Mitarbeitervertretung des FGN.

Gestern nun haben die Gespräche mit dem Schulbeirat, dem Schulelternbeirat, der Schulleitung sowie der Gesamtkonferenz stattgefunden.

Während der Sitzungen wurde u.a. auch die Historie der Entwicklungen erörtert und Gedanken eingebracht, wie es mit der Schule weitergehen könnte. Allerdings gab es im Ergebnis keine neuen Impulse und Wege, die wir jetzt noch verfolgen könnten bzw. die nicht schon in den letzten Wochen verfolgt wurden.

Daher muss ich Ihnen heute leider mitteilen, dass ich mich entschieden habe, das Franziskus Gymnasium Nonnenwerth am Ende des Schuljahres dauerhaft zu schließen.

Diese Entscheidung ist mir aufgrund der langen Historie der Schule von rund 170 Jahren und den damit verbundenen Konsequenzen für die Schülerinnen und Schüler sehr schwer gefallen. Ich habe die letzten Wochen intensiv nach Lösungen gesucht und gehofft, eine Alternative zu finden. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung und der noch immer bestehenden kostenintensiven Brandschutzthematik sehe ich aber leider keine Möglichkeit, die Schließung noch abzuwenden.



Lassen Sie mich die Gründe für diesen für uns alle sehr schweren und bedauerlichen Schritt nachfolgend darlegen:

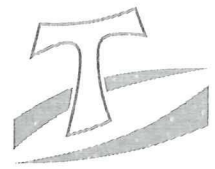
Wir waren auf einem sehr guten Weg: Das Franziskus Gymnasium Nonnenwerth verzeichnete vor vielen Jahren rund 750 Schülerinnen und Schüler; als ich im Sommer 2020 operativ in den Schulbetrieb eingestiegen bin waren es lediglich noch 565. Durch die gemeinsamen Bemühungen und zahlreiche wichtige Fortschritte, wie z.B. den beachtlichen Erfolg während der Covid-19-Pandemie, welchen wir den Lehrerinnen und Lehrern maßgeblich zu verdanken haben, konnten wir die Anmeldungen für das Franziskus Gymnasium deutlich steigern - und damit die Zahl der Schülerinnen und Schüler auf 620. Somit waren wir – erstmalig in der Geschichte von Nonnenwerth – auf dem Weg zur Vierzügigkeit. Ein beachtlicher Gemeinschaftserfolg.

Das von der Schulbehörde ADD seinerzeit geforderte Brandschutzgutachten hat jedoch unsere Träume zerstört. Es wurden unerwartet gravierende Brandschutzmängel festgestellt. Es fehlen faktisch Fluchtwege, weil das komplette Gebäude im Fall eines Brandes verraucht wäre oder sogar gebrannt hätte. Das Leben von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeitern der Insel war konkret gefährdet. Ich selber möchte mir nie vorstellen müssen, was im Falle eines Feuers im Schulgebäude geschehen wäre. Eine unvorstellbare Situation, welche die Gefährdung von Menschenleben – auch Ihrer Kinder – zur Folge gehabt hätte. Aus diesem Grund hat der Kreis als Baubehörde am 04. Juni 2021 mit sofortiger Wirkung die Nutzung des Klostergebäudes zu Schulzwecken untersagt. Umgehend begann für uns die Suche nach möglichen Alternativ-Gebäuden, welche für den Schulbetrieb während des Umbaus und der Ertüchtigung von Nonnenwerth infrage gekommen wären. Schnell war diese Suche, besonders durch die Mithilfe und Unterstützung der Telekom wie auch der sofortigen Zusammenarbeit aller Beteiligten, erfolgreich. In kürzester Zeit konnten drei mögliche Immobilien ausfindig gemacht werden – leider wurden diese jedoch vonseiten der ADD abgelehnt, da alle in Nordrhein-Westfalen, nicht jedoch in Rheinland-Pfalz liegen. In Rheinland-Pfalz, so wurde es uns von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wie auch Landräten bestätigt, gibt es für diese Anzahl an Schülerinnen und Schülern kein geeignetes leerstehendes Gebäude.

Wir haben mehrere Interims-Lösungen entwickelt, um so schnell wie möglich wieder den Präsenzunterricht nach Corona zu ermöglichen. Es wurden neue Fluchtwege außen am Gebäude angebaut, eine Brandmeldeanlage installiert, die Sporthalle und sonstige Räume zu Klassenräumen umgewidmet. Dadurch konnten wir im ersten Schritt eine Duldung der Nutzung bis Ende letzten Schuljahres und im zweiten Schritt eine Duldung der Nutzung bis Ende dieses Schuljahres vom Kreis erhalten. Die Kosten für die genannten Maßnahmen belaufen sich bis heute auf rund 300.000€. Eine weitere Verlängerung der Duldung wird es nach der Aussage des Kreises nur dann geben können, wenn wir ein langfristiges Brandschutz-Konzept für die gesamte Immobilie vorlegen, und nicht nur den schulisch genutzten Bereich. Die Umsetzung ein solchen Konzepts für 21.000 qm Denkmal benötigt viel Zeit und ein entsprechendes Investment. Die für den Brandschutz erforderlichen Baumaßnahmen, z.B. der Einbau einer Sprinkler-Anlage, ist ein deutlicher Eingriff in die Bausubstanz. Dies führt unweigerlich dazu, dass der Bestandsschutz verloren geht.

Der erforderliche Umbau muss daher allen heutigen Vorschriften entsprechen, nicht nur den Brandschutzregelungen, sondern u.a. auch der Schulbaurichtlinie und der Arbeitsstättenverordnung. Das bedeutet z.B., dass die zu geringen, aber bisher tolerierten

PS



Klassenraumgrößen nicht bleiben können. Auch dies führt unweigerlich zu weiteren Kosten, die zu berücksichtigen sind und welche sich schlussendlich in der Höhe für mich als unüberwindbar darstellen.

Der Brandschutzexperte hat alleine für den Einbau der Brandschutz-Technik 2.6 Mio. Euro kalkuliert. Die im öffentlichen Schulbau seit 20 Jahren tätige Architektin hat für die flankierenden Baumaßnahmen an Wänden, Decken, Böden, Elektrik, Beleuchtung etc. sehr konservativ mit 300€/qm gerechnet, was weitere 2.5 Mio. Euro ausmacht. Dazu kommen Planungskosten und eine Reserve für Unvorhersehbares (Denkmalschutz!). Hinzu kommt die anderweitige Unterbringung der Klassenräume während der Bauphase, z.B. in Containern. So summieren sich die prognostizierten Kosten auf über 10 Mio. Euro, alleine für den heutigen Schulbereich. Die Kosten für die brandschutztechnische Ertüchtigung des gesamten Gebäudes liegen deutlich darüber.

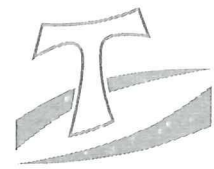
Diese Hiobsbotschaft kam zu einem Zeitpunkt, als wir finanziell eigentlich auf einem guten Weg waren: Die Spenden der Eltern hatten sich von ca. 300.000€ auf ungefähr 900.000€ p.a. erhöht.

Nichtsdestotrotz beläuft sich der zu übernehmende Fehlbetrag bei den laufenden Kosten aktuell auf über 1 Mio. Euro pro Jahr. Diese Summe ist aufgrund der Einstellung der Zahlungen des Schulwerks sowie des Wegzugs der Schwestern, welche bislang 350.000€ pro Jahr zu den Kosten beisteuerten, auf diese hohe Summe angestiegen.

Nachdem ich Anfang Juni alle Schulgremien wie auch Behörden über das Brandschutz-Problem und die dafür prognostizierten Kosten informiert habe, hat niemand versucht, uns dabei zu unterstützen, diese unerwartete Herkulesaufgabe finanziell zu meistern – nicht das Schulwerk, nicht der Schulelternbeirat. Es wurde nur pauschal behauptet, wir würden die Kosten in die Höhe treiben, Stichwort „Luxus-Sanierung“. Es gab keine zusätzlichen Spenden oder einen Spendenaufruf, um die anstehende Brandschutzsanierung zu unterstützen. Im Gegenteil: es wurde propagiert, dass die Sanierung mit „wenigen Hunderttausend Euro“ machbar wäre. Dies entspricht übrigens ungefähr der Summe, die ich bereits für die Interimslösung aus eigener Tasche finanziert habe. Nicht nötig zu erwähnen, dass die Kosten entsprechend weit darüber hinaus anzusiedeln sind. In vollem Umfang konnten zudem weder der Kreis noch andere Institutionen helfen, das Finanzierungsproblem zu lösen.

Im Juli ereilte die Region die verheerende Flutkatastrophe, die laut Medienberichten 17 Schulen ganz oder teilweise zerstörte. Nonnenwerth war von Flutschäden glücklicherweise nur eingeschränkt betroffen und verfügt über große Platz-Reserven - auch zur vorübergehenden Unterbringung von anderen Schulen. Daher habe ich die Übernahme der Trägerschaft dem Land, dem Kreis und der Stadt mit aus meiner Sicht fairen Konditionen angeboten: kein Kaufpreis für die Schule, anfangs keine Miete, später 2,- Euro pro genutztem Quadratmeter, dafür die Übernahme der Brandschutz-Kosten als Bedingung.

Lange Zeit kam niemand von den Angesprochenen auf mich zu, um mit mir darüber zu sprechen oder in ernsthafte Gespräche über mein Angebot hinaus einzusteigen.



Im Oktober hieß es aus dem Kreis der Elternschaft, es gäbe Gönner und Stifter, die das Kapital zur Verfügung stellen könnten, um die Trägerschaft zu übernehmen und eine Fortführung der Schule ohne finanzielle Not zu ermöglichen. Leider zerschlug sich diese Hoffnung, denn der in solchen Situationen übliche und erforderliche Kapitalnachweis wurde nie erbracht.

Die potenziellen Interessenten für eine Übernahme der Trägerschaft, die ich angesprochen habe (z.B. die Privatschule Carpe Diem) sowie auch die Interessenten, die mich angesprochen haben, sagten alle wegen der Unwirtschaftlichkeit wie auch mangelnder Unterstützung vonseiten der Behörden ab.

Letzte Woche wurde mir in einem persönlichen Gespräch mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Horst Gies als Vertreter des Landrats (Kreis Ahrweiler) und Bürgermeister Björn Ingendahl (Stadt Remagen) mitgeteilt, dass weder der Kreis noch die Gemeinde Remagen das Geld für die Finanzierung der erforderlichen Brandschutz-Sanierung aufbringen und sie die Trägerschaft entsprechend nicht übernehmen können. Bürgermeister Ingendahl sagte dabei zu, binnen weniger Tage die Vorlage des geeigneten Kapitalnachweises über 10 Mio. Euro durch die hinter der Elternschaft stehenden Personen oder Organisationen zu forcieren, damit sodann die Gespräche über die erforderlichen Verträge aufgenommen werden können. Ich habe diesen Nachweis bis heute nicht erhalten.

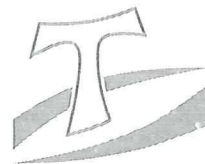
Von Anfang an habe ich versucht, den nicht schulisch genutzten Bereich anderweitig zu vermarkten (z.B. für Hochzeiten, sonstige Events, als Tagungsort, für Universitäten, Fachhochschulen, Repetitorien-Anbieter, etc.), um darüber den Schulbetrieb wirtschaftlich zu fördern. Es wurden eigens MitarbeiterInnen angestellt, um dieses Ziel zu verfolgen. In diesem Zusammenhang hat ein Immobilienmakler Informationen und Unterlagen erlangt, aus denen er ohne mein Wissen – und insbesondere ohne dazu autorisiert worden zu sein – ein Exposé erstellte und veröffentlichte.

Zusammenfassend: Seit Anfang Juni ist öffentlich bekannt, dass wir ein Finanzierungsproblem haben. Konkrete Unterstützungs-Angebote wurden mir aus dem Kreis der Eltern und der öffentlichen Hand nicht zugetragen. Stattdessen kamen sehr öffentlichkeitswirksame Diffamierungen meiner Person insbesondere aus dem Kreis der Elternvertreter. Mir wurde u.a. die Eignung zur Trägerschaft öffentlich abgesprochen.

Ich hoffe, Sie werden verstehen, dass unter diesen Umständen die Schließung der Schule aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr abgewendet werden kann.

Wie beschrieben, haben wir die Duldung zur Nutzung des Gebäudes für den Schulbetrieb bis zum Sommer des kommenden Jahres. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, dass wir den Schulbetrieb bis zu den Sommerferien aufrechterhalten wollen. Somit haben Sie als Familien mehr Zeit, eine neue Schule zu finden, bzw. geben wir somit der MSS 12 die Möglichkeit, ihr Abitur planmäßig abzulegen. Dies hängt allerdings in erster Linie davon ab, dass wir bis zum Ende des Schuljahres ausreichend Lehrkräfte zur Verfügung haben, um entsprechenden Unterricht anbieten zu können. Wir werden alles versuchen, um den Schulunterricht bis zum letzten Tag in der notwendigen Qualität abzusichern.

Insbesondere möchte ich die Eltern der Schülerinnen und Schüler der MSS11 einladen, mit mir gemeinsam zu erörtern, wie wir gegebenenfalls über Stipendien an der ISR in Neuss



die Möglichkeit eröffnen, am Ende des Schuljahres 22/23 mit dem International Baccalaureate (IB) abzuschließen.

Aber auch allen anderen Eltern stehe ich mit meinem Team zu Beratungszwecken zur Verfügung. Sie erreichen uns zwecks Terminvereinbarung am besten unter: beratung@nonnenwerth.de.

Ich bedauere zutiefst, dass ich Ihnen heute keine bessere Botschaft überbringen kann und hoffe, dass wir gemeinsam das verbleibende Schuljahr im besten Sinne der Schülerinnen und Schüler des Franziskus Gymnasiums Nonnenwerth meistern werden.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Soliman